

Das Profil unserer Arbeit ist:

- Unser pädagogisches Leitbild „Keiner darf verloren gehen“
- Die 4 Kernkompetenzen: Musische, erlebnis- und gesundheitspädagogische, politische und religiöse Bildung.
- Die systemische Sichtweise, die die Herkunftsfamilie der Kinder und Jugendlichen aktiv einbezieht. Neue Lösungswege werden gemeinsam entdeckt.



- Die Ressourcenorientierung, die Offenheit und Wertschätzung der Kinder, Jugendlichen und deren Familien ermöglicht es Stärken zu entdecken und zu stabilisieren.
- Lebenswelt- und Sozialraumorientierung, die vorhandene Netzwerke einbezieht.
- Unsere hausinterne Förderkette im CJD Nienburg: CJD Christophorusschule, berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen Ausbildung nach § 42 Handwerksordnung.

CJD Nienburg – unsere Angebote:

1. Ausbildung
2. Berufsvorbereitung
3. Ambulant Betreutes Wohnen SGB XII
4. Jugendmigrationsdienst (JMD)
5. Interkultur
6. Jugendhilfeverbund
 - Jugendwohngruppe mit Inobhutnahme
 - Betreutes Jugendwohnen
 - 5-Tage-Gruppen
 - Tagesgruppen
 - Ambulante Maßnahmen / Frühe Hilfen
 - Soziale Gruppenarbeit
 - Betreutes Familienwohnen
7. CJD Christophorusschule (staatlich anerkannte Förderschule für emotionale und soziale Entwicklung)
8. Kindertagesstätte „Krabbeltaste“

CJD Nienburg

Soziale Gruppenarbeit, Dr.-Franck-Str. 23, 31582 Nienburg,
Melanie Förster/Jörg Meinshausen/Bastian Blome
Tel.: 05021/9711-65, e-mail: sga.nienburg@cjd.de

Bereichsleitung: Alexandra Habighorst

CJD Nienburg, Zeisigweg 2, 31582 Nienburg
Tel.: 05021/9711-20, 0151/40638456

e-mail: alexandra.habighorst@cjd.de / www.cjd-nienburg.de

Das CJD Nienburg ist eine Einrichtung im Christlichen Jugenddorfwerk Deutschlands gemeinnütziger e. V. (CJD)
73061 Ebersbach · Teckstraße 23

Das CJD bietet jährlich 150.000 jungen und erwachsenen Menschen Orientierung und Zukunftschancen. Sie werden von 8.000 Mitarbeitenden an über 150 Standorten gefördert, begleitet und ausgebildet. Grundlage ist das christliche Menschenbild mit der Vision „Keiner darf verloren gehen!“.

CJD Nienburg

Jugendhilfeverbund

Soziale Gruppenarbeit



Die Maßnahme basiert auf den Rechtsgrundlagen §§ 27, 29 und 36 KJHG (SGB VIII) und wird über das zuständige Jugendamt vermittelt

Soziale Gruppenarbeit

Die Soziale Gruppenarbeit ist ein Angebot für ältere Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis 16 Jahren.

Die Jugendlichen besuchen die Soziale Gruppenarbeit an zwei Tagen in der Woche, nach Schulschluss bis zum Abend.

Ziel der Maßnahme ist die Förderung der Jugendlichen in ihrer persönlichen Entwicklung.

Im Gruppengeschehen ergeben sich für die jungen Menschen zahlreiche Möglichkeiten neue Erfahrungen zu machen.



Durch gemeinsames Handeln und Planen soll die Bereitschaft gefördert werden Probleme anzusprechen und aufzuarbeiten.

Durch handlungs- und erlebnispädagogisch orientierte Freizeitaktivitäten werden die Jugendlichen ermutigt, ihre Freizeit aktiv zu gestalten.

Bausteine unserer Arbeit

Einzelpädagogische Hilfestellung

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sozialen Gruppenarbeit unterstützen die Kinder und Jugendlichen ihre Stärken zu entdecken und zu nutzen.

Soziales Lernen in der Gruppe

Im Vordergrund der Sozialen Gruppenarbeit steht das soziale Lernen in der Gruppe.

Die Gruppe wird als strukturiertes Lernfeld genutzt.

Freizeitpädagogische Förderung

Bei bedarfsorientierten Angeboten lernen die Jugendlichen ihre eigenen Interessen zu erkennen und ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten.

Die Gruppen organisieren Ferienangebote und Freizeiten.



Schulische Förderung

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sozialen Gruppenarbeit unterstützen die Jugendlichen bei den Hausaufgaben und der individuellen schulischen Förderung.

Schulkontakte

Zur Kooperation mit der Schule gehören Telefonate und bei Bedarf gemeinsame Gespräche zwischen Lehrern, Jugendlichen und Betreuern.

Tagesstrukturierende Maßnahmen

Ein strukturierter Tagesablauf: gemeinsames Essen-kochen und Essen, Hausaufgaben, Freizeit und die Einbindung von Ritualen geben Halt und Sicherheit.

Familienarbeit

Voraussetzung für die Aufnahme in die Soziale Gruppenarbeit ist Freiwilligkeit und die Bereitschaft zur Zusammenarbeit. Grundlage für die Arbeit mit den Familien bietet der systemische Ansatz.

Die Jugendlichen sollen in der Sozialen Gruppenarbeit lernen ihre eigenen Kompetenzen wahrzunehmen, zu entwickeln und zu erweitern.

So kommt Bewegung in die komplexen Interaktionsstrukturen einer Familie.



Zur Eltern und Familienarbeit gehören nach Absprache:

- Elternkontakte und Austausch in Telefonaten und Tür- und Angelgesprächen
- Entwicklung von Veränderung und Alternativen
- Stärkung der erzieherischen Kompetenz
- Vermittlung von weiterführenden Hilfen